

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 34.

Donnerstag den 25. März

1869.

Zum Abonnement auf den „Gesellschafter“

für das am 1 April beginnende 2. Quartal laden wir freundlichst ein, und nehmen alle Poststellen, bezw. Postboten, Bestellungen hierauf an.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Die Gesellschaftsfirmen: Aktienverein zum Bruderhaus, Zweigniederlassung in Altenstaig, wurde in Folge Verkaufs heute gelöst.

Den 23. März 1869.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Steinzerkleinerungsafford.

Aus der Stuttgart-Freudenstädter Straße werden nachstehende Kalksteine zu zerkleinern verakkordirt.

Am Donnerstag den 1. April in der Markung Spielberg . . . 90 Kofl.,
" Altenstaig . . . 52 "
" Bernack . . . 22 "

Anfang mit der Verakkordirung Nachmittags 1 Uhr am sog. Schanzert und Fortsetzung bis an die Markung Monhardt.

Am Freitag den 2. April in der Markg. Ebhausen . . . 174 Kofl.,
" Rohrdorf . . . 110 "
" Nagold II. Distrikt 156 "
" Nagold I. . . . 306 "

Anfang mit der Verakkordirung Morgens 8 Uhr bei der Markungsgrenze Ebhausen, Fortsetzung gegen Nagold, und Nachmittags von Nagold gegen Oberjettingen.

Es werden hiezu tüchtige Steinschläger eingeladen, und die Herren Ortsvorsteher gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Hirsau, den 22. März 1869.

Aus Auftrag:
Straßenmeister Joh. Pfeifer.

Wildberg.



Aus der Gantmasse des Wirtschaftspächters Jakob Hahn, bürgerlich in Dendingen, kommt am

Donnerstag den 1. April,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus eine auf Holzbronner Markung gelegene, auf Staats-Eigenthum erbaute Wirtschaftshütte an der Straße nach Calw, im Anschlag von 300 fl., gegen bar Geld im öffentlichen

Aussreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. März 1869.

Rathsschreiber Seeger.

Nagold.

Stammholz-, Kleinnußholz- u. Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 30. März,

Vormittags 9 Uhr, aus den Stadtwalddistrikten Sulzeröschle, Lehmburg 2 und Dreispitz auf dem Rathhause dahier:

- 228 Stämme tannen Lang- u. Klotzholz, mit 3527 Cub.,
- 55 St. Stangen, 4-7' unten stark, über 50' lang,
- 9 St. Stangen, 4-7' unten stark, von 41-50' lang,
- 87 St. Hopfenstangen, über 35' lg.,
- 1554 " " von 31-35' "
- 1433 " " 26-30' "
- 1242 " " 21-25' "
- 206 " " 16-20' "

Am Mittwoch den 31. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Stadtwalddistr. Sulzeröschle
4 1/4 Kl. tann. Kollbahnschwellen,
64 1/2 Kl. tann. Prügel,
1795 St. gebundene tann. Wellen, Zusammenkunft beim Bad Röthenbach.
Am Donnerstag den 1. April, Vormittags 9 Uhr,
im Stadtwalddistr. Lehmburg, Abthlg 2
93 Kl. tannene Prügel,
180 St. gebundene tannene Wellen. Zusammenkunft beim städtischen Hopfengarten.

Am Freitag den 2. April,

Vormittags 9 Uhr,

im Stadtwalddistr. Dreispitz
13 eichene Stämme, je 17' lang und 10-16" mittl. Durchm., mit 335 Cub.,
4 1/2 Kl. eichenes Spaltholz,
40 1/2 Kl. eichene Scheiter,
33 1/2 " " Prügel,
3/4 " aspene "
34 " tannene "
1351 St. eichene,
6375 " gemischte Laubholz- und
138 " Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft bei der Lehmgrube an der Pfalzgrafenweiler Straße.
Den 19. März 1869.

2] Gemeinderath.

Wegen des Karfreitags erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

2] Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Langholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 1 April d. J., Nachmittags 2

Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen Miß

und Schielberg
267 Stämme Klotz- und Klotzholz.
Der Verkauf wird auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. März 1869.

Schultheißenamt.
Hanselmann.

2] Hornberg,
Oberamts Calw.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. April, Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause 425 Stämme gefälltes forchenes Lang- u. Klotzholz, welches ca. 12000 Cub. enthält, aus dem Gemeinewald Gellenloch im öffentlichen Auffreich zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 22. März 1869.

Schultheißenamt.
Kübler.

2] Unterthalheim,
Oberamts Nagold.

Stammholz-Verkauf.



Am Montag den 5. April

werden aus dem hiesigen Gemeinewald Markt 100 Stämme Holz, vom 60r aufwärts (es befinden sich mehrere 80r darunter), im öffentlichen Auffreich verkauft.

Das Holz wird vorher von der Gemeinde gefällt, den Käufern bare Bezahlung anbedungen.

Den 18. März 1869.

Schultheißenamt.
Müller.

Haiterbach,
Oberamts Nagold.

Auswanderung & Gläubiger-Anruf.

Der ledige 25 Jahre alte Johann Georg Gutekunst, Schmied, Sohn des Georg Gutekunst, Schmieds und Gemeinderaths hier, will nach Nordamerika auswandern und sein Vermögen mitnehmen. Da er keine Bürgen stellen will, so ergeht die Aufforderung, daß Ansprüche an denselben bis zum 1 April d. J. beim Gemeinderath hier vorzubringen sind, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 19. März 1869.

Stadtschultheißenamt.
Klent.

Monhardtweiler,
O. A. Nagold.

Dankfagung.

Die drei Hofbesitzer hier, welche durch den Hagelschlag ebenfalls Schaden gelitten, sprechen für die angenehme Unterstützung den edlen Gebern ihren innigsten Dank aus.
Den 22. März 1869.

Im Namen derselben:
Anwalt Weber.

Privat-Bekanntmachungen.

Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Schälchwäldchen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, das auf seinem Gut befindliche Schälchwäldchen, 1 1/2 Morgen 13 Ruthen im Meß haltend, zum Abholzen dem Verkauf auszusetzen.

Der Verkauf wird

Donnerstag den 1. April,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus zum Ochsen dahier vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 20. März 1869.

Schultheiß Hanselmann.

Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

Verkauf

eines Schmiedhandwerkzeugs.

Wegen Aufgabe meiner Schmiederei verkaufe ich meinen vollständigen Handwerkszeug, worunter 2 Amböse, 3 Schraubstöcke, 2 gute Schmiedkluppen und 2 Bohrmaschinen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen und können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Hirschwirth Bersticher.

Altenstaig.

Die schon lange sehr beliebten Fenster-, Thüren- & Laden-Beschläge jetzt zu noch viel billigeren Preisen bei

J. G. Wörner.

Visitationschriften-Papier

in den vorgeschriebenen Einirungen von Nr. 2, 3, 4, 6, 7 und für obere Schulen Nr. 4 und 6 auf einem Blatt, per Buch 13 kr., empfiehlt

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Altenstaig.

Zinnen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Osternmontag,
als am 29. März,
Morgens 10 Uhr,

18-20 Stück ganz gute Zinnen, theils in Körben und theils in Kästchen um bare Bezahlung.

Den 22. März 1869.

Christian Bauer,
Bädermeister.

Deutsche Partei.

Am Osternmontag, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Adler in Rohrdorf, wozu auch Nichtmitglieder, die der deutschen nationalen Richtung huldigen, freundlich eingeladen werden.

Nagold.

Bettfedern & Flaum,

in schönster Ware, sind wieder frisch eingetroffen und billig zu haben bei

Carl Pflomm.

Nagold.

Spazierstöcke

in größter Auswahl empfiehlt

Carl Pflomm.

Nagold.

Guten Brantwein,

die Maß à 2¹/₂, 28 und 36 kr., empfiehlt

Carl Pflomm.

Nagold.

Fruchtsäcke,

in besonders guter Qualität, billig bei

Carl Pflomm.

Bad Röthenbach.

Ostersonntag und Montag

Metzelsuppe



wobei am Montag auch musikalische Unterhaltung

Badwirth Henke.

Schreibmaschinerie,

hauptsächlich für Wirthe bei Hochzeiten geeignet, hat wieder vorräthig

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Gütlingen u. Mötzingen.

Kleesamen-Empfehlung.

Erwigen und dreiblättrigen Kleesamen empfiehlt hiemit in schöner Ware zu den billigsten Preisen.

Für Händler kann ich billige Preise stellen.

J. G. Hummel.

Nagold.

Einem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß nun ein Theil der erwarteten

Zenglen & Kölsche

angekommen ist, welche ich gütiger Abnahme empfehle.

E. G. Kauser.

Wilsberg,
O. A. Nagold.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Im Auftrag des Hrn. Kaufmann G. Bräunig hat der Unterzeichnete zu Erbauung eines neuen Wohnhauses nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

	fl.	kr.
Abbrucharbeit veranschlagt zu	20	—
Grabarbeit	63	41
Maurer- und Steinhauerarbeit	3854	58
Zimmerarbeit	1658	49
Gypferarbeit	429	19
Schreinerarbeit	608	47
Schlosserarbeit (theilw. Handarb.)	204	30
Glaserarbeit	195	—
Flaschnerarbeit	107	36
Delbänstrich	228	40
Hafnerarbeit	195	—

Lusttragende tüchtige Bauhandwerksleute wollen nun ihre hieher bezüglichen Offerte, welche den Abtrieb in Prozenten von der Ueberschlagssumme enthalten müssen, schriftlich und versiegelt spätestens bis

Montag den 29. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

im Gasthaus „zum Bären“ dahier abgeben, zu welcher Zeit alsdann die Eröffnung der Offerte stattfinden wird.

Pläne, Ueberschlag und Akkordsbedingungen können von heute an in Wilsberg beim Bauherrn, in Nagold bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Nagold, den 23. März 1869.

G. Schuster,
Wertmeister.

Nagold.

Dankfagung.

Für die so zahlreiche Begleitung unserer verstorbenen Gattin und Mutter Anna Barbara Nestle hier zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die bewiesene Theilnahme während ihres Krankenlagers sprechen hiemit den gerührtesten Dank aus

die Hinterbliebenen.

Haiterbach.

Nächsten Montag den 29. März
(Osternmontag)

Metzelsuppe.



nebst **Bobier** bei

Lindenwirth Mühleisen.

Altenstaig.

Von den ausgezeichnet guten u. beliebten Baumwollgarnen, à 45 kr., ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.

J. G. Wörner.

Nagold.

Frisch gewässerte

Stodfische

in blendender Ware empfiehlt auf die Fastenzeit

D. G. Kett.

beiten.

mann G
te zu Gr-
s nachste-

fr. —
20 —
63 41
854 58
658 49
429 19
608 47
204 30
195 —
107 36
228 40
195 —

berksleute
n Offerte,
von der
n, schrift-

abgeben,
nung der

edsbedin-
Bildberg
dem Un-

ster,
eister.

ahlreiche
er ver-
nd Mut-
ra Nestle
en Ruhe-
die be-
ne wäh-
lenlagers
gerühr-
benen.

März

ifen.

beliebten
fr.,
ingetrof-
rner.

die Ja-
e d.

N a g o l d.

E i n l a d u n g.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 30. März
zu einem Glas Wein zu Bierbrauer Renz höflichst ein.

Friedrich Speer, Unterlehrer,
Sohn des Joh. Gg. Speer, G.-Rths. in Mindersbach,
und seine Braut:
Karoline Kirn,
Tochter des Gottlieb Kirn, Delmüllers in Nagold.

N a g o l d.

Altenstaig Stadt.

Zu verkaufen oder zu verpachten.



Ich bin geneigt, das in der Gantfacke meines Bruders erworbene, an der Paulusstraße Nr. 59 in der oberen Stadt stehende zweistöckige Wohnhaus zu verkaufen oder zu verpachten. Daselbe besteht in einem großen gewölbten Keller, im untern Stock einer eingerichteten Bäckerei mit großen Stallungen, im obern Stock in zwei Wohnungen mit Küche, Kammer; ferner einer Wagenremise. Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt. Liebhaber können sich bei mir selbst melden.

Johannes Hartmann,
Bäcker.

N a g o l d.

Altenstaig.

Empfehlung.

Gartensamen von den vorzüglichsten Sorten, sowie dreiblättrigen Klee samen in schöner neuer Ware empfehlen

Joh. Seitz Töchtern.

Altenstaig.

Vorzügliches Glaubersalz,
per Pfund 3 kr., bei halben Etrn. 2 1/2 kr.,
bei größerem Quantum 2 kr. per Pfund.

J. G. Wörner.

N a g o l d.

Elegant gebundene

Gesang-Bücher,

sowie

Pathenbriefe

empfiehlt zu sehr billigen Preisen auf be-
vorstehende Confirmation

Citel, Buchbinder.

Altenstaig.

Oster-Sonntag und Montag

Erlanger

Doppelbier

im

Caffé Schaupp.

N a g o l d.

Altenstaig.

Am Oster-Sonntag und
Ostermontag den 28. und
29. März



Bockbier,

wozu freundlich einladet

H. Buob
zur Blume.

Altenstaig.

Starke verginnt blecherer Koch- und
Tafelgeschirre äußerst schön und gut
bei

J. G. Wörner.

Tages-Neuigkeiten.

**** Nagold, 23. März.** Verhandelt wurde heute vor Oberamtsgericht die Strafflage des Tagelöhners Henne von Mindersbach gegen Schneider Speiser von Oberjettingen. Speiser hatte aus Veranlassung des Unglücksfalls, durch den ein Mann von Mindersbach beim Eisenbahnbau den Tod fand, zu Aufseher Ziegler gesagt, Henne habe ausgesprochen, daß an dem Unglück niemand Schuld sei als Ziegler; Ziegler hielt dies dem Henne vor, ohne übrigens gegen ihn zu klagen; dagegen fand Henne für passend, eine Strafflage gegen Speiser anzustellen, eine Klage, deren Zweck ziemlich unklar ist, und welche auch — eigenthümlicher Weise eben auf Grund der eigenen Aussagen des Klägers selbst — das Resultat hatte, daß der Beschuldigte frei gesprochen, der Kläger aber in alle Kosten verurtheilt wurde. Jetzt heißt's: Aufgepaßt, ehe man klagt und das Gericht mit Lappalien belästigt! — In der zweiten Verhandlung, Schadensersatzklage der Stadt Nagold gegen zwei Kohrborfer, Mutter und Sohn, wegen Umhauens von Bäumen auf städtischem Boden, welche die Beklagten, wie es scheint, genirt hatten, wurden die Beklagten dem Antrage des klägerischen Bevollmächtigten, Stadtförster Schürle, gemäß in Hauptsomme und Kosten verur-

Stuttgart.

Württembergische Handels-Lehr-Anstalt.

- I. Vollständiger Lehrgang für Kaufleute
1 Jahr, Eintritt 1. Mai;
- II. Ergänzungsunterricht für Kaufleute,
6 Monate, Eintritt Anfangs jeden
Monats;
- III. Unterricht für Gewerbetreibende.

Fächer: Handelswissenschaft im vollsten Sinne, technische Mathematik, englisch, französisch und italienische Sprache, Calligraphie, Statuten gratis.

Emanuel Häberle, Vorstand.

Anerkennung. Daß mein Bruder Otto in der württembergischen Handelslehranstalt Stuttgart-Weingarten bedeutende Kenntnisse gesammelt hat, welche berechtigte Aussicht zur Eröffnung einer glücklichen Laufbahn geben, bezeuge ich der Wahrheit gemäß.

Mtshausen, im Febr. 1869.
Albert Wid.

N a g o l d.

Magd-Gesuch.

Bis Georgi findet ein fleißiges und in jeder Beziehung solides Dienstmädchen eine gute Stelle. Anträge besorgt

Louise Kies.

N a g o l d.

Altenstaig.

Brauntwein,

die Maß zu 34 kr., bei

H. Buob z. Blume.

N a g o l d.

Altenstaig.

Sehr gutes Repsöl, à 14 kr., bei
größerer Abnahme zu 12 kr.

J. G. Wörner.

N a g o l d.

Altenstaig.

Besten Soda, 4 kr. per Pf., bei 1/2
Etr. 3 1/2 kr., be. mehr 3 kr.

J. G. Wörner.

N a g o l d.

Altenstaig.

Ovale Holzschachteln

jeder Größe bei

J. F. Hindennach.

r. S. Hiezu eine Beilage. 

theilt, weil sie wegen des geringen Betrags den ihnen zugescho-
benen Eid verweigerten, somit ihre Schuld als erwiesen ange-
nommen wurde. — Die zur dritten Verhandlung aufgerufenen
Parteien hatten sich inzwischen in aller Stille im Parteezimmer
verglichen, was sie allerdings auch schon in Unterthalheim hätten
thun können, oder hatte ihnen das Feierliche der Gerichtssitzung
an dem dunkelbehängten Halbmondische so imponirt, daß sie
noch rechtzeitig in sich gingen?

Stuttgart, 15. März. In der 17. Siz. der ev. Landesynode
wurde der Bericht der kirchenrechtlichen Kommission über die religiösen
Dissidentenvereine erstattet; die Kommission gelangt zu dem Antrage:
„die Synode wolle sich mit dem dem Gesehentwurf, betr. die religiösen
Dissidentenvereine, zu Grunde liegenden Prinzipie der Religionsfreiheit
einverstanden erklären, zugleich aber einerseits der vertrauensvollen Er-
wartung Ausdruck geben, es werde die N. Staatsregierung der evange-
lischen Landeskirche den ihr verfassungsmäßig zugesicherten Rechtsschutz
jederzeit angebeiben lassen, andererseits insbesondere gegenüber den
Geistlichen und den kirchlichen Behörden die Ueberzeugung aussprechen,
es sei vor allem Aufgabe der evangelischen Kirche selbst, durch ernste
und einmütige Benützung der ihr eigenthümlichen Mittel ihre Vednun-
gen aufrecht zu erhalten.“ Diese Anträge werden, unter Ablehnung al-
ler anderen Anträge, angenommen. Gegenüber den Befürchtungen, die
sich in der Debatte bemerklich machen, als ob es in der evangelischen
Landeskirche an hinlänglichem Schutz gegen die Separatisten fehle, be-
zeichnet Minister v. Goltzer die Mittel, die den Aufsichtsbehörden z



Gebot stehen und die von der Behörde bisher auch ausreichend in Anwendung gebracht worden. Aber gerade dadurch, daß man die Separatisten nicht zu Märtyrern gemacht habe, habe man erreicht, daß sie eine fast verschwindende Minorität im kirchlichen Leben bilden. Nach amtlichen Erhebungen durch die Oberämter betrage die wahrscheinlich etwas zu hoch gegriffene Zahl der Dissidenten 4739 und zwar Baptisten 1470, Deutsch-Katholiken 298, Neu-Nazarener 366, Irvingianer 106, Jerusalemfreunde 1599, Methodisten (die aus der Kirche ausgetreten) 728, Mennoniten 172; bei den Methodisten ist das weibliche Geschlecht fast dreifach vorherrschend. — Auf den Antrag des Prälaten v. Kapff werden Bibelfunden den Geistlichen dringend empfohlen; der nächsten Synode sollen statistische Notizen über den Fortgang dieser Errichtung erstattet werden. Was die Feststunden betrifft, so werden auch diese von der Kommission durch den Berichtstatter Stoa empfohlen; es sollen aber in der Sommerzeit die Morgen- und in Winter nur die Abendstunden gewählt werden. In dieser Weise, wenn sie nicht über eine halbe Stunde dauern, werden sie, wie sich bereits gezeigt, in Stadt und Land Anklang finden. (L. G.)

Stuttgart, 22. März. Heute fand in der restaurierten Schloßkapelle die Confirmation Ihrer Hoheit der Prinzessin Pauline Ida Marie Henriette Olga Katharine von Sachsen Weimar, Tochter Sr. Hoh. des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und der kgl. Prinzessin Auguste von Württemberg, geboren zu Stuttgart den 25. Juli 1852, durch den Oberhofprediger Prälaten v. Gerod in feierlichster Weise statt.

Stuttgart, 22. März. In Betreff der in Blättern und auf Wahlversammlungen behaupteten angeblichen Bezügen von Militärlederwerk und Tüchern aus dem Auslande, namentlich aus Preußen ist im „Staatsanzeiger“ vom Sonntag eine offenbar aus dem Kriegsministerium selbst kommende Erklärung enthalten, welche den Thatbestand der ganzen Angelegenheit feststellt. Hienach sind keine Säbel und keine Helme in Preußen bestellt und von dort bezogen worden. Die Helme wurden im Submissionswege einem hiesigen Bürger als dem Wenigstfordernden übertragen. Wenn dieser einzelne Lederstücke dazu aus Preußen oder sonstwoher bezieht, so ist das seine Sache; er wird, wie jeder Geschäftsmann, sie eben daher kommen lassen, wo er sie am billigsten und besten erhält. — Nur in Tüchern, und zwar in den grauen Hofenstoffen, wurden 10,000 Ellen bei einem preussischen Fabrikanten bestellt, nachdem über die in Württemberg angefertigten wiederholt Klage geführt worden war, daß sie nicht haltbar seien. Gleichzeitig wurden aber bei württembergischen Fabrikanten 138,900 Ellen Tücher bestellt, darunter 37,000 Ellen Hofenstoff. In Preußen wurden die 10,000 Ellen bestellt, um sie gegenüber den württembergischen zu erheben und hiesfür nur 2 fl. 13 kr., in Württemberg aber 2 fl. 25 kr. pr. Elle bezahlt. Hierauf beschränkt sich die ganze Geschichte.

Stuttgart. Am vergangenen Donnerstag wurde der Niederlassungsvertrag zwischen Württemberg und der Schweiz von dem württembergischen Gesandten und dem schweizerischen Bundespräsidenten unterzeichnet.

Wahlresultate. Im 3. Wahlkreis: Abgegebene Stimmen 11,344. Becher erhielt 8071, Hölber 3221. — Im 8. Wahlkreis: Wahlberechtigt 19,255. Abgeg. Stimmen 5882. v. Mümmach erhielt 5766, Fürst von Hohenlohe-Langenburg 95.

Lahr, 19. März. Bei der Prämienziehung des Lahrer Hinkenden Boten fielen 100 Thlr. auf Nr. 337602, 60 Thlr. auf Nr. 86334, 50 Thlr. auf Nr. 378429, 40 Thlr. auf Nr. 49693, 30 Thlr. auf Nr. 612426 und 20 Thlr. auf Nr. 28784.

(Vom deutschen Handelstag.) Der in Berlin versammelte Ausschuß, worunter unser Landsmann G. Müller von Stuttgart, hat wegen des Arrestschlages auf Arbeitslöhne kürzlich einen Beschluß gefaßt, der namentlich auch unsere mit derartigen Exekutionen geplagten Ortsvorstände interessiert, nemlich: „Der Arbeits- oder Dienstlohn der Fabrik-, Hütten- und Bergarbeiter, Gesellen oder Gewerksgehilfen, sowie der Dienstboten, ohne Unterschied, ob derselbe bereits verdient ist oder nicht, unterliegt der Beschlagnahme zum Zweck der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers nicht.“

In Saarlouis schoß ein Betrunkener auf eine Knabenschaar, die ihm, angezogen durch seine taumelnde Gangart, nachzog, ein Pistol ab und traf den neunjährigen Sohn eines Tischlers so, daß derselbe am nächsten Tag starb.

Prag, 20. März. Der Kabinettsrath des Kurfürsten von Hessen, Schimmelpfennig, erbat auf die Nachricht von der schwe-

ren Erkrankung seines Vaters in Kassel telegraphisch die Erlaubnis des Bundeskanzlers zum Besuch des Vaters, was ihm auf 8 Tage bewilligt wurde.

Paris, 20. März. Die kaiserliche Familie wird im nächsten Monat August nach Korsika sich begeben, um der Feier des hundertjährigen Geburtstages Napoleons I. anzuwohnen.

Paris, 20. März. Im gesetzgebenden Körper nahm der Kriegsminister Niel heute das Wort über die neue Militärorganisation und sagte, dieselbe sei nahezu vollendet. Wenn plötzlich eine Gefahr drohen sollte, so würde alles rasch bereit sein; aber man nehme sich Zeit, weil dem nichts entgegenstände. Niel sagte ferner: es sei jetzt nicht Zeit, zu entwaffnen; weit größeres Unglück würde es sein, im Zustande der Entwicklung eine Beleidigung hinnehmen zu müssen. Frankreich würde diejenige Regierung stürzen, welche das Land einer solchen Eventualität ausgesetzt hätte.

Auf dem Sorbonneplatz in Paris erfolgte am 16. März Nachmittags ein furchtbarer Schlag, der im Umkreis einer halben Stunde verspürt wurde. In einer chemischen Fabrik explodirte ein Krug mit 50 Pfund Soda-Pikrat, das Erdgeschloß des Hauses war sofort mit Flammen und Gestank erfüllt, die Bewohner der obern Stockwerke sprangen zu den Fenstern heraus oder wurden mit Leitern und Stricken gerettet; sieben Personen verloren das Leben, die Gliedmassen der Meisten wurden über den weiten Platz geschleudert, Massen von Hirn flogen umher, einem jungen Menschen, der an der Fabrik vorüberging, wurde der Kopf weggerissen, nur die Kimmlade saß noch am Hals. Weit herum in den Häusern ist alles zerstört und man fürchtet, daß die Decke der Katakomben, über denen der Sorbonneplatz liegt, Risse erhalten hat und das Viertel mit Einsturz bedroht ist. — Der Chemiker Fontaine, in dessen Magazine die Explosion stattfand, ist der Erfinder der Mischung, mit welcher man die unterirdischen Höllenmaschinen füllt; diese Mischung hat das Unglück herbeigeführt. Eine solche Fabrik durfte sich mitten in der Stadt niederlassen!! — Man weiß jetzt, daß in der Fabrik eine große Menge von pikrinsaurem Kali verpackt worden war, um es nach Toulon zur Füllung von unterirdischen Sprenggeschossen zu verschicken.

Madrid, 19. März. Die Gazetta veröffentlicht ein Dekret, welches für Preßvergehen vollkommen Amnestie verleiht. — Nach einem Dekrete Sagasta's werden unbestellbare Briefe nicht mehr geöffnet, sondern, nachdem sie zwei Monate ausgestellt waren, verbrannt. — Die Montpensier'sche Kandidatur verliert wieder an Boden. — Die Republikaner machen sich gefaßt auf einen Staatsstreich, den namentlich Prim nach Kräften vorbereitet. Die revolutionären Bewegungen im Süden scheinen theilweise künstlicher erzeugt zu werden, um der Regierung die Nothwendigkeit der Monarchie darzutun.

(Sorgen einer Königin.) Den Hamb. Nachr. wird aus Madrid vom 5. März geschrieben: „Der Königin Isabella sind dieser Tage drei Eisenbahnwagen voll Räder in die Verbannung nachgeschickt worden. Schon in Pau hatte Isabella ihre Freundin, die Kaiserin Eugenie, um Intervention in Sachen ihrer Garderobe ersucht. Eugenie, von der Wichtigkeit dieser Angelegenheit durchdrungen, ließ durch den französischen Gesandten dem Patrimonial-Ausschusse wiederholte Vorstellungen machen. Man nahm die Schätzung der Kleider vor, welche 4 Millionen Realen ergab, übermachte die ganze Garderobe dem Vertreter Frankreichs, und dieser ließ dieselbe denn auch ohne weitere Fährlichkeiten nach Paris schaffen. Dorthin waren bereits zwei große Kisten mit Sonnenschirmen und Fächern der Königin vorausgegangen. Isabella pflegte sich zu jedem neuen Kleide einen besonderen Fächer und Sonnenschirm machen zu lassen.“

— Die Kartoffeln bekommen einen gewaltigen Konkurrenten an der chinesischen Igname oder Chinaknolle. Diese Frucht ist der Kartoffel ähnlich, aber wohlschmeckender und ihr Anbau lohnt reichlicher. In der französischen Schweiz wird diese Knollenfrucht eifrig kultivirt und die Genferinnen braten, rösten, kochen sie in 12erlei Weise.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.